

Waschbären

Im Norden der Mitte Deutschlands wurden vor vielen Jahren die kleinen Räuber ausgewildert, die man gemeinhin als Waschbären kennt. Nicht etwa, weil sie dem Menschen nützlich sind und bei der wöchentlichen Hauswäsche helfen. Auch bei der eigenen Körperpflege sind sie nicht mehr als durchschnittlich aktiv. Nein, diesen Namen gab man ihnen wohl deshalb, weil sie ihre im Wasser gefangene Nahrung dort mit Bewegungen ermorden, oder Schleim und Bisswerkzeuge entfernen, die ein Beobachter als „Waschen“ missverstanden haben muss. Natürlich nehmen sie auch trockenere Nahrung zu sich. Als Allesfresser sind sie nicht sehr wählerisch. Nun muss man wissen, dass diese possierlichen Tiere mindestens zwei Eigenschaften haben, die erwähnenswert sind: Erstens wandern sie gerne in neue Reviere ein, zweitens vermehren sie sich mangels wirklicher natürlicher Feinde fast ungebremst, drittens sind sie extrem neugierig und viertens nehmen sie keine Rücksicht auf die Wünsche ihre Umgebung, in welcher sie sich ungebeten einnisten. Der aufmerksame Leser sollte bemerkt haben, dass „mindestens zwei Eigenschaften“ angekündigt waren. Daher sind auch vier aufgezählte Eigenschaften legal. Zwar sind die Waschbären Bären, genau genommen gehören sie biologisch zu den Kleinbären, aber sie sind nicht wirklich gefährlich, eher scheu, was den Menschen angeht. Aber gegenüber seinen Abfällen und Einrichtungsgegenständen hegen sie doch eine stark ausgeprägte Neugierde und sie untersuchen Behälter, Tüten, Säcke, kurz Alles, was sie erreichen können, sehr genau. So kann es sein, sollte man im Einzugsbereich dieser Tiere leben müssen, dass man gewissen Ärger verspürt, wenn sie denn ungewünscht, unbemerkt und ohne jede angeborene Höflichkeit zu Besuch waren. So geschah es auch unseren beiden Hauptdarstellern, als sie im Besitz ihres Wohnwagens mit entsprechendem Vorzelt waren. Eines Abends, als sie aus dem Lieblingsrestaurant an der Ecke wieder zu ihrem Platz zurückkehrten, bemerkten sie, dass Jemand in ihr Vorzelt eingebrochen war. Ein Vorzelt ist ähnlich einem normalen Zelt ein Gebilde, das sich nicht wirklich so gut abdichten lässt, dass keine Insekten eindringen können. Nun sind aber Waschbären rein körperlich schon um ein Vielfaches größer und schwerer als Ameisen oder andere Insekten und passen nicht durch vorhandene Ritzen, sie besitzen aber eine gewisse Intelligenz und etwas Körperkraft, die sie tatsächlich auch einsetzen können, um Reißverschlüsse von Vorzelten zu öffnen um sich so einen Zugang zu anderer Leute Eigentum zu verschaffen. In krimineller Art und Weise, wahrscheinlich sind sie deshalb auch immer maskiert, damit sie nicht zu identifizieren sind. Und wenn sie auf solch einem Raubzug nicht das Gewünschte in Form von fressbaren Vorräten finden, benehmen sie sich äußerst unzivilisiert und gestalten dabei komplette Räume durchaus künstlerisch um, dass der eigentliche Besitzer eine ziemliche Zeit benötigt, um all seine Habseligkeiten wieder an den angestammten Platz zu räumen. Solch einem Tun kann man nur entgegenwirken, wenn man sein Vorzelt in eine Festung verwandelt, die auch vom stärksten aller Waschbären nicht mehr geöffnet werden kann. Man legte also jeweils einen schweren Stein über die Reisverschlüsse, um sich vor weiteren Besuchen zu schützen. Das funktionierte aber nur, wenn man dies von außen machte. Aber die Räuber kamen auch des Nachts, wenn man nebenan schlief. Nur das Spannen eines Stolperdrahtes, verbunden mit rappenden Blech- oder Geschirrtellen, sorgte für die umgehende Flucht der maskierten Bären. Das machten bald auch alle anderen so und dadurch erfreute sich der halbe Campingplatz in jeder Nacht eines Rappelkonzertes bei irgendeinem der Nachbarn, welches dann am nächsten Morgen mit Haltungs- und Leistungsnoten versehen werden konnte. Nach Ablauf einiger Wochen erkannte der erfahrene Dauercamper schon am Klang des Gescheppers, bei welchem seiner Nachbarn die Waschbären gerade zu Besuch waren. Camper haben Zeit und brauchen daher auch nicht so viel Schlaf in der Nacht.